

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 132. Donnerstag, den 9. Juni 1836.

Bekanntmachung.

Wegen nothwendiger Reparatur muß die lange Oderbrücke vom 15ten d. M. ab, auf unbestimmte Zeit gesperrt werden. Für Fußgänger wird nebenbei eine Nothbrücke angelegt, auf welcher stehen zu bleiben nicht erlaubt ist, Fuhrwerke und Reiter aber haben während dieser Sperrung ihren Weg über die Vordom- und Sandbrücke zu nehmen. Breslau den 6. Juni 1836.

Königliches Gouvernement und Polizei-Präsidium.

v. Carlowitz. v. Strantz. Heinke.

Inland.

Breslau, den 8. Juni. — Das Amtsblatt der Königl. Regierung meldet: Des Königs Majestät haben dem Geheimen Regierungs-Rath Bothe die nachgesuchte Pensionirung zu bewilligen, und demselben gleichzeitig in Anerkennung seiner langjährigen, guten, treuen Dienste, die Schleife zum rothen Adler-Orden dritter Klasse allergnädigst zu verleihen geruht. — Der bisherige Steuer-Rath Gottwald zu Ratibor ist in gleicher Eigenschaft an das Haupt-Steuer-Amt in Glogau versetzt, und die kommissarische Verwaltung der Ober-Steuer-Inspektor-Stelle bei dem Haupt-Steuer-Amte in Ratibor dem Regierungs-Assessor von Jordan übertragen worden.

Straf-Erkenntnisse

des Kriminal-Senats des Königlichen Kammergerichts wider die Theilnehmer an den geheimen burschenschaftlichen Verbindungen auf den Universitäten Greifswald und Breslau. (d. d. Berlin den 5ten und 17. December 1835.)

Se. Majestät haben auf den Antrag der obern Behörde die öffentliche Bekanntmachung der Straferkenntnisse zu genehmigen geruhet, welche das Kammergericht wider die Theilnehmer an den geheimen Studenten-Verbindungen auf den Universitäten Greifswald und Breslau, so weit sie nicht der Haupt-Untersuchung gegen die hochverrätherischen Theilnehmer an einer beabsichtigten gewaltsamen Umwälzung des Staats verfallen sind, in erster Instanz abgefaßt hat.

Es ist daher das Erkenntniß gegen 43 Mitglieder der geheimen Studenten-Verbindung auf der Universität Greifswald, mit Weglassung der Namen der Inkulpaten, nebst einem zur Sache gehörenden Auszuge aus den Entscheidungsgründen hier abgedruckt, auch aus dem gleichlautenden Erkenntnisse wider 42 Mitglieder der geheimen Studentenverbindung auf der Universität Breslau ein Auszug beigefügt worden.

Auf die von dem Oberlandesgerichts-Rathe Sibeth wider die Theilnehmer an der Burschenschaft in Greifswald geführte Kriminal-Untersuchung, erkennt der Kriminal-Senat des Königlichen Kammergerichts im Allerhöchsten Auftrage hiermit für Recht:

daß I) die Kandidaten der Theologie und des Rechts, sowie die Studenten N. N. (30 an Zahl) wegen Theilnahme an einer geheimen burschenschaftlichen Verbindung ein Jeder mit einem sechsjährigen Festungs-Arreste zu bestrafen, und zu allen öffentlichen Aemtern für unfähig zu erklären; II. die Doktoren der Medizin und praktischen Aerzte 1, 2, wegen desselben Verbrechens, ein Jeder mit einem sechsjährigen Festungsarreste zu bestrafen, zu allen öffentlichen Aemtern für unfähig zu erklären, und ihnen die ärztliche Praxis in den Königl. Preußischen Staaten zu untersagen; III. folgende Beamte als der Prediger N., der Gymnasiallehrer N., der Bür-

gemeister und Stadtrichter N. und die Referendarien und Auskultatoren N. N. (8 an der Zahl) wegen gleichen Verbrechens, ihrer Aemter, als 2c. zu entsetzen, zu allen ferneren öffentlichen Aemtern für unfähig zu erklären, und ein Jeder mit einem sechsjährigen Festungs-Arreste zu bestrafen; IV. die Kosten der Untersuchung den sämmtlichen Angeschuldigten **pro rata, eventualiter in solidum** zur Last zu legen. — Von Rechts Wegen.

Geschichtserzählung und Gründe.

Am 3. April 1833 wurde Abends nach 10 Uhr in Frankfurt a. M. plötzlich ein Angriff auf die daselbst befindlichen, mit Bürger-Militair besetzten Wachen, die sogenannte Konstabler- und die Hauptwache, von einer Rotte wohlbewaffneter Männer gemacht. Die Wachen wurden erstürmt, die Mannschaft entwaffnet, und Einzelne, die Widerstand leisten wollten, theils verwundet, theils getödtet. Hierauf erbrach man die Gefängnisse, worin sich besonders politische Gefangene befanden, und forderte die durch diesen Angriff herbeigerufene Menge laut zum Aufstande auf, indem man derselben Waffen darbot. Während dieser Zeit hatte sich indessen das Bürger-Militair, seine Befehlshaber an der Spitze, eingefunden, und beide Wachen wurden nach einem geringen Widerstande, wobei indessen auch Menschenblut floß, wieder genommen, und Einzelne der Aufwiegler ergriffen. Die Uebrigen waren schleunigst geflüchtet, und hatten sich dem Anscheine nach durch Hülfe und Beistand einzelner, in diesen Aufstand eingeweihten Bürger, dem Arme der Gerechtigkeit zu entziehen gewußt. Daß hier nicht eine vereinzelte That durch irgend eine äußere Veranlassung plötzlich hervorgerufen, sondern ein wohl überlegter Plan vorlag, ergab sich sogleich durch die Umstände; theils dadurch, daß schon am Vormittage den Behörden eine anonyme Denunciation zugegangen war, theils durch die Art und Weise, wie der Angriff selbst von Männern, die sich mit Waffen, namentlich mit Schießgewehr versehen hatten, ausgeführt wurde, endlich durch den Umstand, daß die Thäter fast nur Leute aus den gebildeten Klassen, hauptsächlich Studenten, von verschiedenen Universitäten, waren. Aus diesen Umständen sowohl, als aus früheren revolutionairen Handlungen, die an verschiedenen Orten in Deutschland vorgefallen waren, und die heftigste Opposition gegen alle Regierungen beurkundeten, wie namentlich die verschiedenen Volksfeste, hauptsächlich das Hambacher Fest, wo mit seltener Frechheit im Angesichte der Obrigkeit Aufruhr gepredigt, und sogar zum Aufstande aufgefordert worden war, ließ sich auf eine weitverzweigte, auf den Umsturz aller bestehenden Regierungen gerichtete Verschwörung schließen, wovon das Frankfurter Attentat nur der erste gewaltsame Ausbruch gewesen. Um dieser Verschwörung näher auf die Spur zu kommen, und derselben mit allen Kräften entgegenzuarbeiten, die Regierungen Deutschlands am Bundestage zusammen, und beschlossen, jedem einzelnen Bundes-Staate die Führung der desfallsigen Untersuchung zu überlassen, zugleich aber eine Bundes-Centralbehörde in Frankfurt a. M. zu errichten, an welche von allen Untersuchungsbehörden über das Resultat der einzelnen Untersuchungen zu berichten sei, um dadurch eine vollständige und zusammenhängende Uebersicht der ganzen Verschwörung zu erhalten. Für die zum Bundesstaate gehörigen Provinzen des Königreiches Preußen ward die unmittelbare Leitung der Untersuchung dem Kammergerichte, die obere Leitung aber von Sr. Majestät dem Könige einer aus den Ministern der Justiz und der Polizei zusammengesetzten Komission übertragen. Hauptsächlich sollte diese Komission die vermittelnde Behörde zwischen dem Kammergerichte und der Bundes-Centralbehörde sein, da die Untersuchungen nicht blos auf die Ermittelung der einzelnen Verbrechen und ihrer Theilnehmer, sondern wesentlicher noch auf die Verfolgung aller Spuren gerichtet werden sollten, auf welchen man irgend nur erwarten durfte, die Verzweigungen einer weitverbreiteten Verbindung wider die bestehende gesellschaftliche Ordnung nicht allein in den Staaten des deutschen Bundes, sondern auch hinsichtlich ihres Einflusses auf Deutschland, in den benachbarten Ländern zu entdecken. (cfr. Allerhöchste Ordre v. 7. Oct. 1833.)

So begann die Untersuchung im diesseitigen Staate im August 1833. Das Resultat derselben, so wie der in den übrigen Deutschen Staaten geführten Untersuchungen bestätigte nur zu sehr die gleich anfangs gehegte Besorgniß, daß in der That eine weit verbreitete und innig verzweigte Verschwörung, die den gewaltsamen Umsturz aller bestehenden Staats-Verhältnisse bezwecke, vorhanden sei. — Gleich im Anfange der Untersuchung waren ein Hauptgegenstand derselben die geheimen Studenten-Verbindungen auf den Universitäten, die s. g. Burschenschaften, und es ergab sich auch bald, daß vorzugsweise von ihnen die revolutionairen Bestrebungen ausgegangen waren, oder doch in ihnen die kräftigste Unterstützung gefunden hatten. Diese Burschenschaften schieden sich besonders in zwei Parteien, die beide eine Veränderung der bestehenden Staatsverhältnisse bezweckten. Die Einen trachteten darnach, auf dem Wege der ruhigen Reform durch Heranbildung des Volks zu freierer Verfassung und durch Verbreitung s. g. freisinniger Jdeen zu wirken; die Andern verschmähten diese Mittel zwar ebenfalls im Anfange nicht, indessen wollten sie auch bald auf eine gewaltsame Weise einen andern Zustand der Dinge herbeiführen, und später betrachteten sie dieses Mittel als das ausschließliche, um ihre Zwecke zu erreichen. Die erstere Partei wurde Arminia, die letztere Germania genannt. — Der Gegenstand des gegenwärtigen Erkenntnisses betrifft zwar nur eine arminische Verbindung, indessen erscheint es nicht unzweckmäßig, schon hier einen kurzen Ueberblick des Resultates der ganzen bisherigen Untersuchung, so weit es die burschenschaftlichen Verbindungen, besonders die Entwickelung des revolutionairen Prinzips in ihnen betrifft, zu geben, da hieraus zugleich hervorgehen wird, wie unerläßlich es erscheinen mußte, auch gegen diese Verbindung ernste Maßregeln zu ergreifen. Eine detaillirtere

und mit den speziellsten Thatsachen belegte Zusammenstellung muß dem Erkenntnisse in der Hauptuntersuchung natürlich vorbehalten bleiben, besonders da noch nicht überall wegen des großen Umfangs der Untersuchung völlig hat abgeschlossen werden können. Dagegen wird auch hier einzelner Verbindungen und Umstände, die besonders auf die weitere Entwickelung der Burschenschaften, ihrer Tendenz nach, entschiedenen Einfluß hatten, wie z. B. der Vaterlands- und Preß-Verein, das Hambacher Fest rc. in Kürze gedacht werden müssen.

Die geschichtliche Entstehung der Burschenschaft kann als bekannt vorausgesetzt werden, da solche in den Untersuchungen in dem Jahre 1821. hinlänglich ermittelt und durch öffentliche Schriften vollständig bekannt geworden ist, und mag hier nur an Folgendes erinnert werden.

Nach den Kriegen der Jahre 1813, 1814, 1815, worin jeder waffenfähige Mann und Jüngling in Preußen freiwillig zu den Waffen gegriffen hatte, um das von Frankreich auferlegte Joch, das Deutschland zum Theil seiner angestammten Fürsten beraubt hatte, zu zerbrechen, kehrte Jeder, den nicht innerer Beruf oder besondere Vorliebe an den Kriegerstand fesselten, zu seinen frühern Berufsverhältnissen zurück, die Jünglinge aber die sich den Wissenschaften gewidmet hatten, zu ihren Studien.

Früher hatten auf den Universitäten zwar auch schon Verbindungen bestanden, die theils nach Landsmannschaften, theils ohne Beziehung auf vaterländische Herkunft gebildet waren, doch nur ein heiteres geselliges Studentenleben bezweckten. Der Ton dieser Verbindungen war im Verlaufe der Zeit roh geworden und in Renomistereien, Duelle und Trinkgelage ausgeartet. Die Mitglieder der einzelnen Verbindungen standen unter sich in offener Fehde und die Studentenehre bestand hauptsächlich darin, ein tüchtiger Trinker oder guter Schläger zu sein. Diesem Unwesen zu steuern, errichteten die aus dem Kriege zurückgekehrten Jünglinge eine allgemeine Verbindung, die jeden Zwiespalt aufheben, dem Zweikampfe durch Ehrengerichte vorbeugen und sich durch Sittlichkeit und Liebe zur Wissenschaft auszeichnen sollte. Ihr Symbol war: Ehre, Freiheit und Vaterland. Dabei träumten die Mitglieder dieser Verbindung von einer geistigen Einheit Deutschlands, von der diese Verbrüderung ein Abbild sein sollte: von bestimmten politischen Ansichten und Zwecken war dagegen damals noch keine Rede. Diese Verbindung nannte sich Burschenschaft. Indessen wußten sehr bald exaltirte Köpfe dieselbe zu ganz andern Zwecken zu mißbrauchen und in ihr politische Ideen zu erwecken, wozu der Boden nicht unfruchtbar war, bis zuletzt aus dieser Verbindung eine revolutionaire, der s. g. Jünglings-Bund hervorging, über welchen ein s. g. Männer-Bund als Herrscher bestehen sollte. Diese beiden Bünde hauptsächlich, so wie alle burschenschaftlichen Verbindungen, waren der Gegenstand der früheren Untersuchung und das Resultat derselben nicht nur zum Theil wohlverdiente Bestrafung, sondern auch erneuerte verschärfte Verbote gegen das Bestehen der geheimen Studenten-Verbindungen. Namentlich erging deshalb in Preußen die Allerhöchste Ordre vom 21sten Mai 1824, wonach alle geheime Studenten-Verbindungen auf den Universitäten der diesseitigen Staaten nach dem zur Verhütung geheimer Verbindungen promulgirten Edicte vom 20. October 1798 beurtheilt und bestraft werden sollten. Man hoffte durch Androhung der darin festgesetzten harten Strafen jeden Einzelnen von ähnlichen Verbindungen zurückzuschrecken, und um dies noch wirksamer zu machen, mußte jeder Student bei seiner Immatrikulation einen Revers unterschreiben, worin er sich bei seinem Ehrenworte verpflichtete, keiner geheimen Verbindung, welchen Namen sie auch habe, beizutreten und wobei Jeder auf die gesetzlich ergangenen Vorschriften aufmerksam gemacht wurde. Diese Hoffnung ist leider durchaus getäuscht worden, wie der Verlauf der vorliegenden Untersuchung nur zu sehr gezeigt hat. Während nämlich die Central-Kommission zu Mainz noch nicht völlig aufgelöst war, und ihren Haupt- und Schluß-Bericht über das Resultat der früheren Untersuchung erstattete, erhoben sich schon wieder die Burschenschaften auf den Deutschen Universitäten. Der Geist derselben hatte sich theils durch Tradition, theils durch Schriften über dieselben, wie z. B. „Haupt, über Landsmannschaften und Burschenschaften", Herbst, Ideale und Irrthümer des akademischen Lebens in unserer Zeit", fortgepflanzt und die Anhänger an diese Ideen hatten sich mehr oder weniger formlos zusammen gehalten. Aber nicht lange dauerte dieser formlose Zustand, vielmehr stifteten die Anhänger, durch äußere Umstände veranlaßt, theils durch die ihnen gegenüber stehenden Landsmannschaften angefeindet, die um so mächtiger wieder hervorgetreten waren, als sie in einzelnen Staaten des Deutschen Bundes die Konfirmation der obern Behörden erhalten hatten, theils durch innern Zwiespalt in sich, zu einer festern Vereinigung aufgefordert, wiederum burschenschaftliche Verbindungen. So wurde am 12. Juni 1827 von der burschenschaftlichen Partei in Jena eine förmliche Verbindung errichtet, der die in dem vorhergedachten Hauptschen Werke enthaltene Constitution zum Grunde gelegt wurde u. die sich Burschenschaft nannte. Auch schon früher waren in Würzburg und Erlangen Burschenschaften förmlich wieder zusammengetreten und eben so in Leipzig. In Erlangen war Zwiespalt in der Burschenschaft ausgebrochen; zwei Parteien standen sich schroff gegenüber, die eine wollte einen moralisch-religiösen, die andere einen rein politischesi Zweck verfolgen. Die Mitglieder der erstern wurden Mystiker, oder Arminen, die zweiten Politiker oder Germanen genannt, und hier kommen zuerst diese beiden Namen vor. Die Germania, wahrscheinlich selbst von der Würzburger Burschenschaft ins Leben gerufen, schloß sich dieser an und begab sich unter ihren Schutz.

(Fortsetzung folgt.)

Russisches Reich.

† Warschau, vom 3. Juni. — Nach eingegangenen Briefen befindet sich die Fürstin Zaiaczek seit einigen Tagen in Genf.

Der vor nicht langer Zeit hier angekommene Major Baron von Reitzenstein ist am 30sten v. M. nach kurzem Krankenlager mit Tode abgegangen, und mit allen ihm zukommenden militairischen Ehrenbezeugungen auf dem hiesigen evangelischen Kirchhofe im Beisein vieler Russischen Generäle und Offiziere feierlich zur Erde bestattet worden.

Drei jüdische Frauen, welche sich ihrer Genesung wegen in dem hiesigen Hospital zu St. Lazarus befanden, fühlten sich durch die Religions-Vorträge, die der Hospital-Geistliche den Kranken hielt, so angetrieben, daß sie zur römisch-katholischen Religion überzugehen verlangten. In Folge dessen wurden sie durch den gedachten Geistlichen vorbereitet und empfingen am 30sten v. M. in der Kirche zu St. Alexander, im Beisein einer großen Volksmenge das Sakrament der heiligen Taufe. Die Neugetauften erhielten die Namen: Petronella Zarenbska, Magdalena Jasinska, Johanna Mazurkiewicz.

Frankreich.

Paris, vom 30. Mai. — Die Journale und das Publikum sind insbesondere mit den Spanischen Angelegenheiten beschäftigt. Viele besorgen eine Wiederauferstehung der Junten in den Provinzen; manche wollen sogar schon Nachrichten darüber erhalten haben.

Die Gazette enthielt ein Schreiben des zu Ham in Gefangenschaft sitzenden Exministers Karl X, Hrn. von Chantelauze, worin dieser die ihm zugeschriebene Verfasserschaft von Denkwürdigkeiten über die Juli-Revolution und von einer politischen Abhandlung mit großer Bescheidenheit ablehnt. Er erklärt, allerdings habe er beabsichtigt, ein Gemälde von den Ursachen und Folgen der Juli-Revolution zu entwerfen, er sei jedoch gezwungen worden, diesen Plan aufzugeben. Er habe blos abgerissene Gedanken, ungeordnete Erinnerungen, flüchtige Eindrücke, keine Denkwürdigkeiten niedergeschrieben. Herr v. Chantelauze behauptet sodann, daß in Beziehung auf seine Correspondenz das Postgeheimniß nicht bewahrt worden sei; auch erklärt er, daß er, außer der Unterzeichnung der verhängnißvollen Juli-Ordonnanzen, mit Herrn v. Polignac nichts gemein habe.

Die Regierung hat noch einen Agenten nach Marseille geschickt, um bei der Ausschiffung der Polnischen Flüchtlinge, die von Triest erwartet werden, zugegen zu sein. Sie sollen aufgefordert werden, in die neue Fremdenlegion zu treten. Die, welche sich weigern, sollen nach verschiedenen Punkten des Königreiches zerstreut werden, wofern sie es nicht vorziehen, sich nach einem andern Lande einzuschiffen. Die Werbungen zur Verstärkung der Truppen des Generals Bernelle haben bis jetzt noch kein großes Resultat gehabt.

Dem Journal de Rouen zufolge, befindet sich zu Eturqueraye gegenwärtig eine Frau, welche, von dem St. Veitstanze befallen, glaubt, von dem Teufel besessen zu sein. Sie läßt sich förmlich von Priestern exorcisiren; ärztliche Mittel aber sind noch nicht angewendet worden.

Spanien.

Cabrera soll in Rubielos Hochzeit gehalten haben, bei welchem Anlasse allerlei Feste und Freudensbezeugungen stattfanden. Seine Artillerie besteht jetzt aus 4 bis 5 Stücken von leichtem Kaliber, die bei Cenia gegossen worden sein sollen. — Der Commandant des Englischen Linienschiffes Rodney von der Brittischen Station an der Ostküste von Spanien, Herr Parker, hat am 16. Mai, über Madrid, den Befehl erhalten, den Spanischen Behörden eine directe und thätige Cooperation zu leisten, in der Art, wie sie die Nord-Armee von der an den Cantabrischen Küsten stationirten Englischen Seemacht bereits erhalten hat. Diese neuen Instructionen wurden durch den Brigg Childers sämmtlichen Fahrzeugen der Englischen Station mitgetheilt.

Portugal.

Lissabon, vom 18. Mai. — Die eingetroffenen Correspondenzen lauten nicht günstig. Die Unzufriedenheit fängt sich in den Provinzen offen zu zeigen an. In der Provinz Tras-os-Montes ist eine Verschwörung unter der Leitung Manuel Suraey de Albuquerques, eines angesehenen Portugiesen, welcher viele Anhänger zählt, ausgebrochen. Er hat sich in der kleinen Stadt Rede befestigt, und hält sich gegen alle, wider ihn ausgeschickten Truppen. Auch hier wollten Einige die Ruhe stören und die Möbeln zertrümmern, wie das in Porto geschah. — Das Ministerium ist modificirt worden, weil Prinz Ferdinand den Herzog von Terceira zu seinem Adjutanten zu haben wünschte. Palmella ist Minister des Auswärtigen, Villareal Kriegsminister, Freire Marine-Minister und Magelhaens Minister des Innern.

England.

London, vom 26. Mai. — Herr Poulett Scrope hat ein Schreiben an O'Connell gerichtet, worin er in ihn dringt, sich ernstlich um Einführung von Armen-Gesetzen in Irland zu bemühen, indem diese wohlthätiger für jenes Land sein würden, als alle Agitation.

Am 17ten Mai hielt der Londoner Mäßigkeits-verein (British and foreign temperance society), unter dem Vorsitze des Bischofs von London, seine jährliche Versammlung in der Exeter-Hall. Der Saal war mit Herren und Damen gefüllt, deren viele aus den großen Fabrik-Städten eigens nach London gekommen waren, um der Versammlung beizuwohnen.

Es wird behauptet, daß sich dermalen über 20,000 Personen in London aufhalten, die auf Anlaß der ver-

schiedenen Eisenbahn- und ähnlichen Spekulationen hierher gekommen seien und deren Gegenwart zur Erlangung der erforderlichen Parlaments-Akten nothwendig sei.

Der Preis des gewöhnlichen Stangeneisens ist in den Hämmern in Staffordshire jetzt 12 Pfd. 5 Sh. die Ton, demnach seit dem November um 4 Sh. gestiegen, und man erwartet ein noch weiteres Steigen.

Kürzlich kam ein sonderbarer Fall vor den Kanzleigerichtshof. Eine edle Dame hatte ihrer Lieblingskatze eine Pension von 10 Pfd. St. vermacht; da sich aber einige Anstände bei der Testaments-Vollstreckung erhoben, wurde die Sache vor Gericht gebracht. Die Katze selbst wurde vor den Kanzleigerichtshof geführt und erhielt einen Curator.

Belgien.

Brüssel, vom 27. Mai. — Es scheint nunmehr ganz gewiß, daß General Evain aus dem Ministerium tritt und von dem General Goblet ersetzt wird; es ist sogar eben so nothwendig, daß es geschehe, wie die Veränderung des Französischen Ministeriums nach dem Aprilprozeß eine Conditio sine qua non geworden war. Der neue Minister, der nun eintritt, führt das aus, was sein Vorgänger gesetzlich bestimmt hat, und trägt natürlich nicht die Verantwortlichkeit für die ohne sein Zuthun gegebenen Gesetze. Kaum wird aber die Ernennung Goblets bekannt sein, so werden die Oppositionsblätter die guten Eigenschaften des ausgetretenen Ministers aufsuchen und zusammenzählen, um desto kräftiger gegen den neuen anziehen zu können.

Es heißt, daß nächstens hier mehrere Ernennungen in den Adelstand, und sonst noch Erhebungen einiger hochgestellten Adelichen statthaben soll; die Ersten, die vom König Leopold ausgehen, und gewiß die Presse in Harnisch setzen werden.

Um das Zusammentreffen mit dem Prinzen v. Oranien zu vermeiden, wird van de Weyer, heißt es, so lange in Lissabon bleiben, wie der Prinz v. Oranien in London.

Brüssel, vom 29. Mai. — Das Brüsseler Blatt, dem kürzlich die Nachricht entlehnt war, daß 17,000 Reisende am 22. und 23. Mai auf der Eisenbahn von Brüssel nach Antwerpen abgegangen seien, berichtigt dieselbe nun dahin, daß es die Summe der Einnahmen an diesen Tagen mit der Zahl der Reisenden verwechselt habe. Die Zahl der während der beiden Tage in den Bureaux von Brüssel, Mecheln und Antwerpen genommenen Plätze bestand im Ganzen nur aus 13,123. Diese Zahl ist indeß immer noch sehr bedeutend.

Der Deutsche Gelehrte, Dr. Julius (ehemals in Berlin), bekannt durch seine thätigen Nachforschungen über die Einrichtung der Gefängnisse und durch seinen Uebertritt zum Katholicismus, (?) ist gegenwärtig in Brüssel. Er hat eine Reise nach Amerika und durch Frankreich gemacht, um die Einrichtung der dortigen Gefängnisse kennen zu lernen; jetzt will er auch die Gefängnisse Belgiens besuchen.

Antwerpen, vom 28. Mai. — Herr Daniel O'Connell ist gestern mit seinem Sohne zu Gent angekommen und gleich nach Brüssel abgereist. (Die Brüsseler Zeitungen melden nichts hievon.)

Schweiz.

Bern, vom 29. Mai. — Ein nicht ganz unwichtiges Ereigniß des Tages ist, daß die Regierung des Cantons St. Gallen dem dortigen großen Rathe den Entwurf eines Gesetzes vorgelegt hat, welches, wenn angenommen, die bisher dort bestandene Preßfreiheit in einigen Punkten sehr wesentlich beschänken würde. Demselben zufolge dürfte z. B. kein politisches Blatt mehr erscheinen, ohne daß dessen Herausgeber den Behörden eine Geld-Caution von 1000 Gulden hinterlegt. Auch behandelt ein Paragraph dieses Gesetzes sogar Verleumdungen auswärtiger Mächte, wovon meines Wissens noch kein Schweizerischer Codex spricht. Da jedoch in St. Gallen das Volk das Recht des Veto hat, d. h. kein vom großen Rathe gegebenes Gesetz in Kraft tritt, bevor es vom Souverain sanctionirt ist, so steht die definitive Annahme des fraglichen Gesetzes noch sehr in Zweifel.

Dänemark.

Kopenhagen, vom 27. Mai. — Am 11. Mai erging von der Königl. Dänischen Kanzelei an sämmtliche Bischöfe und Schuldirektionen in Dänemark ein Circular-Schreiben des Inhalts: Da die in den resp. §§. 24 und 17 der Schulverfügungen über die Bestrafung wegen Schulversäumnisses enthaltenen Bestimmungen nicht genau beachtet werden, und da oft um Erlaubniß zu Confirmation solcher Personen angehalten werde, deren Mangel an den gesetzlich erforderlichen Kenntnissen von versäumten Schulbesuch hergeleitet werden müsse, so halte die Kanzelei zur besseren Beaufsichtigung der Pflichterfüllung der Schul-Kommission in dieser Hinsicht bei künftig nachzusuchender Dispensation wegen Mangel der anbefohlenen Kenntnisse es für dienlich, daß der Schullehrer aus dem Journal einen Auszug von den versäumten Schultagen in den letzten sechs halben Jahren, halbjahrweise zusammengestellt, gebe, welcher Auszüg vom Prediger zu verificiren sei, und es müssen dabei von der Schul-Kommission die dictirten und eingetriebenen Mulcte angegeben werden, oder welche sonstigen Mittel angewendet worden seien, um das Kind zur Schule zu halten.

Allerhöchstem Befehle zufolge werden im ganzen Holsteinschen Lande bis weiter keine Rekruten für die Verstärkungs-Bataillone mehr einberufen werden. Durch diese Veränderung wird eine nicht ganz unbedeutende Ersparung sowohl den Finanzen, als auch den Communen wegen des Wegfallens der Marschgelder u. s. w. zu Theil werden; noch mehr indirekter Gewinn wird aber dem Lande daraus ersprießen, daß dem Landbau die Arbeitskräfte von mehreren tausend Menschen, während der 70 Tage der Exercierzeit jetzt erhalten werden.

Italien.

Ancona, vom 26. Mai. — Se. Maj. der König beider Sicilien sind am 25. Mai Morgens von Rom über Loretto in Ancona eingetroffen, wo Höchstdieselben diesen Tag zu verweilen und am folgenden Morgen die Reise nach Oberitalien fortzusetzen gedachten.

Bologna, vom 14. Mai. — Micali, der durch seine historisch-antiquarischen Schriften über die Urgeschichte Italiens und dessen Bewohner, sich in der gelehrten Welt einen so ausgezeichneten Namen erworben hat, ist, nach einer Reise durch Italien, Frankreich und England, wieder in seine Heimath zurückgekehrt und arbeitet nun an einer „Geschichte der Italienischen Handelsstaaten im Mittelalter", wozu es seit mehr als zehn Jahren die Materialien gesammelt hat.

Türkei.

** Die Moldauischen Angelegenheiten.

Die Generalversammlung der Moldau hat unterm 6. Mai zu Jassy folgende Adresse an den regierenden Fürsten erlassen: „Mit lebhaftester Erkenntlichkeit hat die Versammlung die von Ew. Hoh. so eben an sie gerichtete Mittheilung vernommen. Indem sie von den in der Zeit zwischen beiden Sessionen gemachten Fortschritten Kenntniß nimmt, fühlt sie sich glücklich, Ew. Hoheit den Tribut ihrer achtungsvollen Dankbarkeit für die unausgesetzte Sorgfalt zu erneuern, welche dieselbe dem öffentlichen Wohlergehen widmet, und für die Weisheit der Maßregeln, welche dohin zielen, dasselbe zu befestigen und zu entwickeln. Der Impuls, welchem diese Maßregeln dem Gange der Verwaltung und der Justiz gegeben haben, die Sicherheit im Innern, das Vertrauen welches der Handel genießt und die moralische Entwickelung der Jugend bieten in der That seit der Gelangung Ew. Hoheit zum Fürstenthum, eine Gesammtheit von wesentlichen Verbesserungen, welche zu konstatiren die Versammlung sich glücklich schätzt. Die dem Ackerbau gewidmete Sorgfalt ist durch den vollständigsten Erfolg gekrönt worden. Gegen Mangel geschützt, hat der Landmann neue Aufmunterung in der Ergiebigkeit seiner Anstrengungen gefunden und die hieraus entsprungene öffentliche Zufriedenheit ist die Frucht, wofür die Versammlung sich beeilt, Ew. Hoheit ihre Huldigung darzubringen. Die Sorgfalt, mit der Sie, Fürst, sich angelegen sein lassen, die Verbindungs-Wege zu erleichtern und durch Ausrottung der Räuber die öffentliche Sicherheit zu befestigen, sind die kostbarsten Bürgschaften für das Gedeihen des Handels, so wie für die Entwickelung der Industrie, und geben dem Lande den beruhigendsten Beweis, daß die Weisheit ihrer Verwaltung die Quelle und die wahren Elemente der allgemeinen Wohlfahrt zu entdecken wußte. Die mit der Wallachei abgeschlossene Uebereinkunft und die von der höchsten Behörde dom Moldauischen Salze bewilligte Vergünstigung, die Donau hinauf verschifft werden zu dürfen, sind unschätzbare Wohlthaten, bestimmt, dem Handels-Verkehr neues Leben und den industriellen Unternehmungen neuen Aufschwung zu geben. Die Versammlung ergreift diese Gelegenheit mit Begierde, um feierlich die Wünsche auszudrücken, welche sie nie aufgehört hat für das Wohlergehen der erhabenen Monarchen zu thun, die, das Geschick der Moldau überwachend, die Zügel der Regierung dieses Landes Ew. Hoheit anvertraut haben. Die Mitglieder dieser Versammlung, Zeugen der durch die unmittelbare Einsichtnahme in die Einzelnheiten der Verwaltung, zu welcher Ew. Hoheit während Ihrer letzten Reise im Lande Gelegenheit hatten, gewonnenen Resultate, wissen die heilsamen Wirkungen derselben zu würdigen; sie theilen sämmtlich die beruhigende Ueberzeugung von der allgemeinen Sympathie, mit welcher die gesetzlichen Institutionen umfaßt werden, und danken Ihnen, Fürst, daß Sie dem Lande jenes Vertrauen einzuflößen wußten, welches die Grundlage seines friedlichen Bestehens ist, und daß Sie es verstanden, die öffentliche Ruhe und Ordnung durch Maßregeln sicher zu stellen, welche Sie, kraft der durch Artikel 61 der Verordnung Ihnen übertragenen Gewalt, bei jeder Gelegenheit vorkehrten." — In der Allgemeinen Zeitung wird durch einen außerordentlichen Korrespondenten unter Jassy vom 14. Mai diese Adresse mitgetheilt und behauptet, daß diese Adresse alle Artikel des gewöhnlichen Korrespondenten schlage und die Beschwerden der Opposition als Verläumdungen darstelle. Von diesem Gewichte dürfte jedoch diese Adresse nicht sein, da ja die Versammlung eben nur aus den Anhängern des Fürsten bestand und die Opposition sie nicht als General-Versammlung anerkennt. Auch widerspricht die glänzende Schilderung des Landes und seiner Lage den Berichten der Reisenden.

Miscellen.

Liegnitz, vom 6. Juni. (Privat-Mitth.) — Da Demoiselle Bauer in Breslau so große Theilnahme gefunden hat, so beeilen wir uns, folgenden liebenswürdigen Zug von ihr mitzutheilen: Die Künstlerin hatte vernommen, daß die rühmlich bekannte Schriftstellerin, Frau Pastor H. Hayke aus Jauer nach Liegnitz ge-

kommen sei, um ihren Vorstellungen beizuwohnen. Sofort machte die Künstlerin ihr einen Besuch und lud sie freundschaftlichst nach Dresden ein, mit dem Versprechen, ihr dort die Aufführung all' der Schauspiele auszuwirken, welche die hochverehrte Schriftstellerin zu sehen wünsche. Man sieht, daß diese Künstlerin nicht blos den Beifall der hohen Personen zu schätzen weiß, wie so viele, sondern für das Lob edler Gemüther in gleichem Grade empfänglich ist.

Posen. Zu Kolodziejewko, im Kreise Mogilno, sind unlängst der Schneider-Lehrling Zander und die Dienstjungen Michael und Gottlieb Fritz wegen Falschmünzens zur gefänglichen Haft gebracht worden. Es hat sich bereits herausgestellt, daß diese jungen Verbrecher mißrathene Versuche zur Prägung von Vier-Groschen- und Thalerstücken aus Zinn gemacht haben.

Dresden, vom 27. Mai. — Die Actien zu der projektirten Runkelrübenzuckerraffinerie gingen vorgestern so reißend ab, daß schon am Abend keine mehr zu haben waren.

St. Petersburg, vom 28sten Mai. — Im letzten Theater-Jahre (vom 14. April 1835 bis 9. Februar 1836, mithin in 10 Monaten weniger 5 Tagen), fanden auf dem hiesigen Russischen Theater 304 Vorstellungen, mit Inbegriff von 39 Benefizen, statt. Es befanden sich darunter 48 neue Stücke, gerade so viel, als im Jahre zuvor. Unter diesen 48 befanden sich 1 Trauerspiel („Torquato Tasso"), 14 Schauspiele, wovon 1 Original-Russisches, 11 nach dem Französischen und 2 nach dem Deutschen (wobei Raupach's „Erdennacht"), 6 Lustspiele, alle nach dem Französischen; 6 Opern, wovon eine von Th. Tolstoi componirt, 1 von Rossini („Semiramis"), und die übrigen von Herold, Auber und Adam; 18 Vaudevilles, wovon 5 Russische Originale und die übrigen nach dem Französischen, 3 Ballets, die „Sylphide" und der „Aufruhr im Serail" von Taglioni, und die „Schottländerin," Divertissement von Blache.

Gewerbe-Ausstellung.

(Fortsetzung.)

Da die ausgestellten Gegenstände nach ihrer Verwandtschaft gruppirt sind (Ausnahmen hiervon finden nur insofern statt, als die nachträglich eingehenden Sachen nicht sogleich einrangirt werden können), so bedarf es zu einem Ueberblicke über das in einzelnen Fächern Geleistete keiner Disposition; eine einfache Wanderung gewährt uns denselben.

In dem Entrée zu dem Vordersaale stehen 6 Pflüge von dem Schmidt Riebe in Burkersdorf, einer mit 3 Rädern (1 vorn, 2 hinten) — Preis 14 Rtlr. — einer mit 2 Hinterrädern, weshalb ein besonderer Vorderwagen dazu gehört — beides zusammen 13½ Rtl. — und einer mit einem Vorderrade — Preis 12 Rtl. An jedem dieser Pflüge befinden sich 7 Hakschaaren, in einer Reihe 3, in der anderen 4. Sie zeichnen sich im Gebrauche dadurch aus, daß sie die Quecken und dergleichen besser als die gewöhnlichen Pflüge beseitigen und daß sie trotz des breiten Erdraumes, den sie zu gleicher Zeit umstürzen, nur von 2 Pferden gezogen zu werden brauchen. Die Räder können hoch und niedrig gestellt werden. Die übrigen von demselben Meister eingeschickten Pflüge sind gewöhnliche mit flacher Pflugschaar, 7 Rthlr. 10 Sgr. das Stück. Ueber die Säemaschine aus Peilau, welche gleichfalls im Entrée steht, und nach Einrichtung und Ausführung von urtheilsfähigen Landwirthen gelobt wird, behalten wir uns einige nähere Angaben vor.

In dem Vordersaale befinden sich rechts am Eingange Lederwaaren, zunächst Schuhmacherarbeiten von Just (Oderstraße No. 37), Ponce Pennoyée (Ohlauerstraße No. 6) und Walsemann (Nikolaistr. No. 56). Pennoyée hat ein Paar Wasserstiefeln geliefert, welche schon seit 12 Tagen unausgesetzt im Wasser stehen, und in der That inwendig noch frei sind von aller Nässe. Ob diese Bravour den Stiefeln nicht vielleicht Nachtheil bringe, lassen wir dahingestellt sein; aber sie beweiset, daß seine Arbeit ihrem Zwecke entspricht. Jene Wasserstiefeln und ein Paar Halbstiefeln von lackirtem Kalbleder von demselben Meister haben nur eine Naht. Die kalbledernen und fahlledernen Stiefeln von Walsemann sind im Fuße mit Leder gefuttert, und dadurch wasserdicht, daß das Futter durch geschmolzenen Kautschuk (Gummi elasticum) mit dem Außenleder zusammengeklebt ist. Ein daneben hängender mit diesem Gummi bestrichener Lederstreifen versinnlicht das Verfahren. Auch hat Walsemann 2 auf dieselbe Weise verbundene Stück Zeuge beigefügt, um zu zeigen, daß sich auch Wasserdichte Zeugschuhe für Damen herstellen lassen. Ein guter Einfall, wenn nur das Zeug durch Nässe nicht Flecken bekäme. — Die ausgestellten Felle sind von den Lederfabrikanten Zahn in Jauer und dem Saffianfabrikanten Oßwalt (Oderstr. No. 18); von jenem außer mehren Kalbfellen ein tüchtiges Wildsohl-Leder, vollkommen gahr, stark und fest, von diesem unter andern drei schöne goldbraune Felle ächter Saffian. Von dem Lakkirer Adler (Gartenstr. No. 21) hängen mehre Stück bunt lackirtes und polirtes Leder zur Schau, unter denen ein Stück weiß polirtes Aufmerksamkeit verdient, weil es sich besser hält, als das weiß lackirte, welches leicht gelb wird. Von demselben ist ferner eine Auswahl von Mützen-Schirmen da. Die Sattler-Arbeiten sind aus den Werkstätten von Schmidt (Schmiedebr. Nro. 52) und Junghans (Albrechts-Straße Nro. 13). Für vorzüglich sorgfältig gearbeitet halten wir das schwarze Reitzeug von dem erstern, mit goldplatirten Beschlägen und Lederflechten. Die daneben befindliche, elegante Fahrpeitsche von dem Gürtlermeister Grandke in Sagan hat einen metall-

nen Stiel zum Ineinanderschieben, und kann daher nach Belieben bei einem zwei- und vierspännigen Zuge angewendet werden An die Sattlerarbeiten schließen sich Pelzwaaren von den Kürschnermstrn. Jaster (Albrechsstr. Nr. 2) u. Schacher (Paradepl. Nr. 11). Von den beiden Schlittendecken ist die eine als Tiger, die andere als Leopardenfell bezeichnet; sie sind aber keins von Beiden, sondern Jaguarfelle. Das Tigerfell ist gestreift, und der Jaguar unterscheidet sich vom Leoparden in der Zeichnung dadurch, daß er größere und ringförmige Flecken, und wenige Reihen derselben hat, als dieser. Der große kostbare Zimmerteppich von Jaster besteht aus zwölf Gattungen Pelzwerk; die Einfassung desselben bilden lange, seidenweiche Franzen von einem ausländischen Schaafe. Ueber den Werth und die Vollkommenheit der ausgestellten Pelzwaaren für Damen erlauben wir uns nicht zu urtheilen; dies gebührt den schönen Richterinnen, für welche der weiche Schmuck bestimmt ist. Unter den vorhandenen Männerpelzen verdient der ganz tadellose Schuppenpelz von Jaster den Preis. Die Hinterwand des Saales, welches von dem Eingange in die Rotunde, nimmt ein großer, von dem Schneidermeister Schäfer (Schweidnitzer-Straße No. 40) aus bunten Tuchstücken zusammengesetzter Teppich ein, dem man die jahrelange mühsame Arbeit seines Verfertigers ansieht. — Hutmachermeister Schmidt (Reuschestraße No. 33) hat Proben von mehreren Sorten Filzhüten geliefert. Obgleich wir die Fabrikate desselben noch nicht aus eigenem Gebrauche kennen, so dürfen wir doch nicht unerwähnt lassen, daß uns von Unparteiischen seine Hüte als solche bezeichnet worden sind, welche mit den besten ausländischen den Vergleich aushalten. Der elastische Hut von dem Kürschnermeister Suwald (Paradeplatz No. 9) hat keine Seitenwände von Pappe, Spahn oder Filz. Der Seidenzeug ist zwischen Deckel und Krempe bloß ausgespannt durch einen Mechanismus, den man aufheben kann, so daß sich der Ueberzug in Falten zusammenlegt, der Deckel auf die Krempe kommt und das Ganze sich wie ein Claque unter dem Arme tragen läßt. Bequem wären solche Hüte; aber sie dürften dem Zerreißen leicht ausgesetzt sein. — Tücher liegen nur drei Stück aus Grünberg vor, links vor dem obenerwähnten Eingange in die Rotunde, Ellenweise bereits verkauft. — Kaufmann Schell in Schweidnitz hat Mostrichproben und Kaufmann Fritze (Schuhbrücke No. 60) Proben von Wein-Moutarde und Kremser Senf eingeschickt. Von jeder Sorte ist eine Krause zum Kosten geöffnet; nach unserm Geschmack sind besonders die beiden ersten preiswürdig. Schade, daß man des Beefsteaks saftige Scheibe nicht gleich zur Hand hat.

(Fortsetzung folgt.)

Spezielle Lokal- und Provinzialsachen.

Breslau, den 8. Juni. — Am 28sten v. M. war in der Wohnung einer in der Ufer-Gasse wohnenden Fischer-Wittwe dadurch Feuer entstanden, daß die um den geheizten aber mit Sprüngen versehenen Ofen gelegenen Fischnetze und Körbe von Weidenruthen während der Abwesenheit der Stubenbewohner sich entzündeten. Durch den durch die Stubenthüre dringenden Rauch wurden die Nachbarn aufmerksam und es wurde daher auch bald das Feuer gelöscht.

Am 30sten des Vormittags entzündete sich durch die Unvorsichtigkeit eines bei einem Destillateur dienenden Hausknechts in dem Keller ein Gefäß mit Branntwein. Der Hausknecht, welcher denselben zu löschen versuchte, verbrannte sich dabei dergestalt, daß er bewußtlos umfiel Der Lohndiener Fähndrich eilte in den Keller, erfaßte den brennenden Hausknecht, brachte ihn aber nur bis an die Kellertreppe, wo er gleichfalls umsank. Dem Schieferdecker Raupach gelang es aber unter Mitwirkung mehrerer Bürger beide aus dem Keller zu bringen. Der schwer verletzte Hausknecht starb am folgenden Tage an den erhaltenen Brandwunden.

Am nämlichen Tage lief im Bürgerwerder ein dem Anschein nach toller Hund herum, biß einen Knaben und 4 Hunde, und wurde endlich auf der Straße getödtet.

Am 31sten fiel ein 5 Jahr alter Knabe von einem auf dem Ohle Flusse an der Hirschbrücke liegenden Flosse in das Wasser und wurde unter das Floß getrieben. Dem Canzellisten Lorcke gelang es, den Knaben welcher bereits besinnungslos war, zu finden. Durch zweckdienliche vom Dr. Kronesser angewändte Mittel kam der Knabe bald wieder zu sich.

In der vorigen Woche sind an hiesigen Einwohnern gestorben: 30 männliche und 16 weibliche, überhaupt 46 Personen. Unter diesen sind gestorben: An Abzehrung 5, Brust- und Lungenleiden 10, Krämpfen 10, Wassersucht 3, Schlag- und Steckfluß 5, Menschenblattern 1.

Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: Unter 1 Jahre 10, von 1—5 J. 12, von 10—20 J. 1, von 20—30 J. 3, von 30—40 J. 6, von 40—50 J. 6, von 50—60 J. 3, von 60—70 J. 3, von 70—80 J. 2.

In der nämlichen Woche wurden auf hiesigen Getreide-Markt gebracht und verkauft: 1164 Schfl. Weizen, 1585 Schfl. Roggen, 368 Schfl. Gerste und 1547 Schfl. Hafer.

In demselben Zeitraume sind stromabwärts auf der Oder hier angekommen: 14 Schiffe mit Bergwerksprodukten, 4 Schiffe mit Mehl, 3 Schiffe mit Roggen, 2 Schiffe mit Hafer, 32 Schiffe mit Brennholz, 1 Schiff mit Spiritus und 13 Gänge Bauholz.

Das Wasser in der Oder ist vom 1sten bis incl. den 7ten d. M. um 1 Fuß 1 Zoll gestiegen. Heute ist dessen Höhe am hiesigen Haupt-Pegel:

Bei der Ober-Schleuße 16 Fuß 11 Zoll.
" " Unter-Schleuße 4 " 8 "

Im nämlichen Monat sind durch die hiesigen Scharfrichterknechte 47 Hunde aufgefangen und von denselben 41 Stück als herrenlos getödtet worden.

Beilage

zu No. 132 der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Donnerstag, den 9. Juni 1836.

Schreiben in die Provinz. Der Wollmarkt ist vor dem gesetzlichen Schlusse wie gewöhnlich geschlossen worden. Nur einzelne Ueberreste desselben werden noch sichtbar und dahin rechnen wir insbesondere die Böhmischen Harfenmädchen. Für diese war die diesjährige Marktzeit wenig einträglich; die Zeiten, wo 30 bis 40 Rthlr. täglich von einem Paare eingenommen wurden, sind tempi passati. Uebrigens waren auch die 45 dieses Mal umherziehenden weder Herz- noch Geld-anziehend und es wundert uns, daß sie über die Grenze durften, da wir dergleichen im Lande selber haben. — Für Breslau tritt bekanntlich nun eine sehr geräuschlose Zeit ein. Die etwas Hermachenden reisen in die Bäder, obgleich die Aerzte nicht ohne guten Grund die Leute in die Bäder weisen sollen. In Salzbrunn übersteigt schon jetzt die Zahl der Gäste 100. — Vielleicht wird uns von auswärts Ersatz gebracht. Ein Gerücht kündet uns den Besuch der Primadonna aller Mirandolinen, des Fräuleins von Hagn an. Noch einige andre Künstler sollen Miene machen, sich anzuschicken, die Zusage zu geben, einen Besuch zu Gastrollen versprechen zu wollen. Was wir doch für schöne und bestimmte Aussichten haben! Gewiß ist die Zulassung vieler Gastspiele das Beste, was eine Theaterdirection thun kann. Göthe, glaub' ich, verstand etwas von dieser Sache und er sagte zu Eckermann (vergl. die Gespräche mit Göthe), daß ein mittelmäßiges Theater das Außerordentlichste dadurch leisten kann, wenn es in einem fort ausgezeichnete Künstler gastiren läßt. Treten keine Gäste auf, so wird das Theater wohl nicht sehr voll werden. Ob die Theaterfreunde aus der Provinz zum Zusehen kommen werden? Wir können es kaum hoffen, denn es wird ja in diesem Sommer überall in der Provinz Theater gespielt. Wenigstens sind uns viele Briefe theatralischen Inhalts zugekommen. Man schreibt aus Görlitz unterm 4ten d., daß die Fallersche Gesellschaft daselbst spielt und zwar Gustav oder der Maskenball, den Glöckner von Notredam u. s. w. Ebenso schreibt man aus Gleiwitz unterm 6. Juni: Wir leben hier sehr großstädtisch, denn wir haben ein Theater, auf welchem die Günstlinge, die Stumme von Portici u. dergl. gegeben werden. Unsere Bauer im ersten Stück ist eine Mad. Schön! L.

Reichenbach. Das bürgerliche Schützen-Corps hat unterm 8. Juni 1833 einen Sterbekassenverein gegründet, nach welchem den Mitgliedern zu den Kosten der Beerdigung sichere und schleunige Beihülfe gewährt, und ihre entseelte Hülle mit einer Leichenparade und Ehrenbegleitung zur Ruhestätte gebracht werden soll. — Im vergangenen Monat kam hier ein beträchtlicher Diebstahl vor, dessen Thäter bisher nicht ermittelt werden konnte.

Vermächtnisse. Der in Breslau verstorbene Kaufmann Ernst: dem Knaben-Hospital in der Neustadt, dem Hospital zum heiligen Geist, dem Hospital zu St. Bernhardin, dem Erziehungs-Institut zur Ehrenpforte, dem Kinder-Hospital zum heiligen Grabe, dem Kranken-Hospital zu St. Hieronymi, dem Hospital zu Eilftausend Jungfrauen, dem Hausarmen-Medizinal-Institut, dem Convent der Elisabethinerinnen, dem Convent der barmherzigen Brüder, dem Convent der Ursulinerinnen, dem Verein für Blinden-Unterricht und dem Taubstummen-Institut, jedem Institut 50 Rthlr., zusammen 650 Rthlr., dem Kranken-Hospital zu Allerheiligen 300 Rthlr., der Armenverwaltung 200 Rthlr., überhaupt 1150 Rthlr. Der in Breslau verstorbene Kaufmann Bellica: dem Convent der Elisabethinerinnen 50 Rthlr., dem Convent der barmherzigen Brüder 150 Rthlr., dem Bürger-Hospital zu St. Anna 100 Rthlr., überhaupt 300 Rthlr. Die in Breslau verstorbene verwittwete Rathhaus-Inspektor Schröder: der städtischen Offizianten-Wittwen-Kasse 300 Rthlr. Der in Löwenberg verstorbene pensionirte Steuer-Einnehmer Hübner: dem Blinden-Unterrichts-Verein in Breslau 200 Rthlr. Der zu Groß-Graben, Kreis Oels, verstorbene Pastor Scholz: der dasigen Schule 100 Rthlr. Der in Zobten verstorbene Gastwirth Gläser: der dortigen evangelischen Schule ein Legat von 20 Rthlr. Der in Poln.-Wartenberg verstorbene Hausknecht Gottfried Stauke: der dortigen evangel. Kirche 24 Rthlr. Die in Groß-Ellgut, Kr. Reichenbach, verstorbene Wittwe Franke geborne Hilse: der evangel. Kirche und Schule daselbst 15 Rthlr. Der in Zobten verstorbene Einwohner Franz Tilgner: der dasigen kathol. Schule ein Legat von 106 Rthlr. 14 Sgr. 10 Pf.

(Verbrechen.) In der Nacht vom 18. zum 19ten Mai wurden aus der Kirche zu Petersdorf, Gleiwitzer Kreises, ein silbernes Ciborium mit Deckel, inwendig und am Kreuz vergoldet, mit gravirten Arabesken verziert, eine dazu gehörende weißseidene Bekleidung mit goldenen Stickereien und eine alte Altardecke nebst fünf halbpfündigen Wachskerzen mittelst Einbruchs gestohlen. In der Nacht vom 6. zum 7. Mai wurden mittelst

Einbruchs in die Synagoge zu Landsberg, Rosenberger Kreises, 1 Kronleuchter von Messing und 6 Stück Gebetmäntel entwendet. Man ist den Thätern auf der Spur und hat bereits 3 Stück Mäntel in der Grenzstadt Proske ermittelt. Zu Pleß wurde ein Dienstknecht von einem andern im Streit mit einem scharfen Siedemesser lebensgefährlich in den linken Arm und in den Nacken verwundet. Ein Schornsteinfegergeselle zu Rybnik, neidisch darüber, daß der Meister einem Lehrlinge sein volles Vertrauen wegen dessen guter Aufführung geschenkt hatte, verleitete denselben zum Trunke, endlich zum Trinken um die Wette und veranlaßte dadurch dessen Tod. Am 12. Mai wurde in einem Hause auf dem Ritterplatze im Appartement ein 6 Monate altes Kind, männlichen Geschlechts, gefunden. Nach polizeilicher Ermittelung wurde eine daselbst dienende Köchin als Mutter dieses Kindes entdeckt und dem Criminal-Gericht überliefert.

Selbstmord. Am 27. Mai früh entfernte sich unbemerkt aus dem Bette der Bauer Karl Abraham Grallert zu Ober-Leppersdorf und erhing sich aus Schwermuth auf dem Oberboden, 66 Jahr alt. Er hinterläßt 9 Kinder.

(Unglücksfälle.) Am 22sten wurde in Koberwitz, Breslauer Kr., ein toller Fleischerhund erschossen. Derselbe hatte zuvor in Wirrwitz desselben Kreises einen 7 Jahre alten Knaben in den Bauch und in das rechte Handgelenk, und ebendaselbst 3, in Krollwitz 2, in Koberwitz 3, in Magnitz 2 und in Zaumgarten 1 Hund gebissen. Sämmtliche Hunde sind getödtet worden. Das Kind befindet sich in ärztlicher Pflege. — Am 23. Mai ertrank ein Robotgärtner zu Neudorf, Beuthner Kr., im trunkenen Zustande im Dorfteiche. — Am 25sten Mai wurde eine Inwohnerin aus Briesen, Brieger Kr., in dem Lindner Walde beim Klappen eichener Rinde von einer Eiche, welche den Tag zuvor des Fällens wegen umgraben worden war, erschlagen.

Pocken-Ausbrüche. In Patschkey, Bohrau und Medlitz, Kreis Oels; Bärsdorf, Kreis Waldenburg; Bischwitz, Kreis Trebnitz; in der Stadt Prausnitz; in Liatkave, Boguslawitz, Schwentroschine, Wilhelminenort und Tschotschwitz, Kreis Militsch.

(Personal-Chronik.) Dem evang. Pastor Jacob zu Gleiwitz, ist die einstweilige Verwaltung der vormaligen Plesser Superintendentur-Geschäfte übertragen worden. — Der kath. Schullehrer Schwarz in Neudorf, als Schullehrer und Organist in Klein-Kreidel, Wohlauer Kr. Der bisherige kathol. Schullehrer Franz Bönisch in Roschonitz-Wald, ist nunmehr als Schullehrer und Organist in Ostrosnitz, Kr. Cosel, vocirt, und der zu Jatzdorf, Falkenberger Kr., interim. angestellt gewesene kathol. Schullehrer Math. Scholz, nunmehr definitiv bestätigt worden. Außerdem erhielten Bestätigung: der Privatlehrer Weise zu Schmiedeberg als Lehrer an der Mädchenschule daselbst; der zeitherige Schuladjuv. Reiche zu Markersdorf als Lehrer an der Schule zu Reichenbach in der Ober-Lausitz; der Gottl. Erdm. Höhne als Schullehrer zu Schönthal, Saganschen Kr.; der zeitherige Schuladjuv. Seidel zu Alt-Kemnitz als evangel. Schullehrer zu Wehrau, Bunzlauschen Kr.

Wenn die Blüthen des Raps vom Insektenfraß gelitten haben, so soll man, nach den Erfahrungen des Herrn v. Kottwitz, denselben einige Zoll hoch über der Erde abmähen, worauf er bald wieder ausschlagen, zahlreiche Aeste mit neuen Blüthen hervorbringen und eine ergiebige Erndte gewähren soll.

(Oppeln. Kreisbl.)

Verlobungs-Anzeige.

Meine heute mit Fräulein Fanny Freyin v. Seidlitz und Gohlau vollzogene Verlobung, beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen

Kattern, den 7. Juni 1836.

Erhard v. Gilgenheimb, auf Weidenau

Entbindungs-Anzeigen.

Die am 2ten d. M. erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, Marie geb. Frey, von einem Knaben beehrt sich hiermit Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen K. Gabriel, Apotheker.

Militsch den 3. Juni 1836.

Die heut Vormittag 11 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, geb. von Schickfuß, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen

von Rzepecky.

Gorka-duchowna bei Lissa, den 5. Juni 1836.

Die heute früh ¼ auf 10 Uhr erfolgte glücklich Entbindung meiner lieben Frau, Natalie geb. Galle, von einem muntern Knaben beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen. Ohlau den 6. Juni 1836.

Ganzel.

Todes-Anzeige.

Gestern entriß uns der Tod unsere kleine Gabriele nach 8 Tage langem Leiden an einem hitzigen Fieber. Nur ein halbes Jahr beglückte uns der Besitz dieses geliebten blühenden Kindes. Tief betrübt zeigen ihren Verlust hierdurch ergebenst an

Friedrich von Rieben.

Ida von Rieben, geb. von Schkopp.

Tschilesen, den 6. Juni 186.

F. z. ⊙ Z. 11. VI. 6. R. ▭ III.

Theater-Anzeige.

Donnerstag den 9ten: „Gustav oder der Maskenball.“ Herr Breiting, Gustav, als letzte Gastrolle.

Sicherheits-Polizei.

(Steckbriefe.) 1) Der wegen erster und zweiter Friedens-Desertion in hiesige Section eingestellt gewesene unten näher signalisirte Sträfling Carl Ludwig Rudelt. 2) Der wegen wiederholten und zwar wegen gewaltsamen Diebstahl, wegen eines großen und eines kleinen Diebstahls, so wie wegen Fertigung eines falschen Dienst-Attestes in hiesiger Sektion eingestellt gewesene, unten näher signalisirte Sträfling Carl Gottlieb Kube, haben heute Gelegenheit gefunden, von der hiesigen Festung zu entspringen, alle resp. Militair- und Civil-Behörden werden dienstergebenst ersucht, auf genannte Sträflinge vigiliren und im Betretungsfalle an die hiesige Commandantur gütigst abliefern zu lassen.

Schweidnitz den 1sten Juni 1836.

Die Königliche Commandantur.

v. Zimmermann, Oberst und Commandant.

Signalement des Sträfling Carl Ludwig Rudelt: 1) Familienname, Rudelt; 2) Vorname, Carl Ludwig; 3) Geburtsort und 4) Aufenthaltsort, Zduny, Krotoschiner Kreises; 5) Religion, katholisch; 6) Alter, 26 Jahr 9 Monat; 7) Größe, 5 Fuß 4 Zoll; 8) Haare, schwarze; 9) Stirn, hoch; 10) Augenbraunen, schwarze; 11) Augen, braune; 12) Nase, proportionirt; 13) Mund, klein; 14) Bart, rasirt; 15) Zähne, vollständig; 16) Kinn, breit; 17) Gesichtsbildung, länglich; 18) Gesichtsfarbe, blaß; 19) Gestalt, mittelmäßig; 20) Sprache, deutsch und polnisch; 21) besondere Kennzeichen, ein an der linken Hand überwachsener Nagel.

Bekleidung. 1) eine blau tuchne Mütze mit weißen Kanten; 2) einen grau tuchnen Rock mit einer Reihe schwarzen Hornknöpfen; 3) ein Paar graue Tuchhosen mit dem Stempel „Strafsection" versehen. 4) ein Paar Halbstiefeln; 5) ein Hemde.

Signalement des Landwehrsträfling Johann Carl Gottlieb Kube: 1) Familienname, Kube; 2) Vorname, Johann Carl Gottlieb; 3) Geburtsort und 4) Aufenthaltsort, Alt-Läßig, Landeshuter Kreises; 5) Religion, evangelisch; 6) Alter, 27 Jahr 11 Monat; 7) Größe, 5 Fuß 4½ Zoll; 8) Haare, schwarz; 9) Stirn, rund und bedeckt; 10) Augenbraunen, schwarz; 11) Augen, braun; 12) Nase, länglich; 13) Mund, gewöhnlich; 14) Bart, braun und schwach; 15) Zähne, gesund; 16) Kinn, rund; 17) Gesichtsbildung, oval; 18) Gesichtsfarbe, gelblich; 19) Gestalt, mittler; 20) Sprache, deutsch; 21) besondere Kennzeichen, keine.

Bekleidung. 1) eine blaue Civil-Mütze mit Schirm; 2) eine blaue kurze Jacke (Civil); 3) ein Paar grau tuchne Hosen mit dem Stempel „Strafsection" versehen; 4) ein Paar Halbstiefeln; 5) ein Hemde.

Bekanntmachung.

Das Rittergut Heidersdorf im Nimptschen Kreise, abgeschätzt auf 23,305 Rthlr. 25 Sgr. 5 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll am 10. October d. J. Vormittags um 10 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Breslau den 29. Februar 1836.

Königl. Ober Landes-Gericht von Schlesien.
Erster Senat.

Bekanntmachung.

Das Rittergut Radaxdorf im Neumarktschen Kreise, abgeschätzt auf 16,794 Rthlr. 4 Sgr. 8 Pfg. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Taxe soll am 3ten October d. J. Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Alle unbekannten Real-Prätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Breslau den 29sten Februar 1836.

Königl. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.
Erster Senat.

Bekanntmachung.

Das Rittergut Alt-Schliesa im Breslauer Kreise, landschaftlich abgeschätzt auf 57,842 Rthlr. 24 Sgr. 1 Pf. inclus. der Nutzung per 150 Rthlr. von der bereits abverkauften Brauerei und Branntweibrennerei zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll mit Ausschluß der Brauerei und Branntweinbrennei und deren Nutzungen am 17ten October d. J. Vormittags 10 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Alle unbekannten Real-Prätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Breslau den 18ten März 1836.

Königl. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.
Erster Senat

Oeffentliches Aufgebot eines Hypotheken-Instruments.

Das von dem Carl Christian Erdmann, Herzog zu Würtemberg-Oels unterm 25sten Januar 1764 über 1700 Rthlr. damalige Währung, oder 851 Rthl. Courant, auf die Erben der Barbara Elisabeth Winter geb. Hoffmann ausgestellte und für diese auf die zu dem Fürstenthum Oels gehörigen Güter Buckowine und Weissensee sub Rubrica III. No. 1. eingetragene Schuld-Document ist verloren gegangen, und da bereits am 7ten Juli 1772 von obiger Summe per 851 Rthlr. eine Summe von 800 Rthlr. in schlesische Pfandbriefe umgeschrieben, auch von dem verbliebenen Rest per 51 Rthlr. im Laufe des folgenden Jahres an den Gläubiger 50 Rthlr., der Ueberrest per 1 Rthlr. aber an unser Depositorium abgeführt worden ist, so wird dieses Instrument Behufs der Löschung jener 51 Rthlr. hiermit öffentlich aufgeboten. Zugleich aber werden alle diejenigen, welche an die zu löschende Post und das darüber noch existirende Instrument, als Eigenthümer, Cessionarien oder Erben derselben, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Ansprüche dabei zu haben vermeinen,

hierdurch vorgeladen, in dem zur Anmeldung derselben am 26sten August d. J. Vormittags um 11 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Herrn Bogatsch I. im Partheienzimmer des Ober-Landes-Gerichts anstehenden Termine zu erscheinen. Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird mit seinen Ansprüchen ausgeschlossen, es wird ihm damit ein immerwährendes Stillschweigen auferlegt, das verloren gegangene Instrument für erloschen erklärt, und die Post auf Verlangen in dem Hypothekenbuche gelöscht werden.

Breslau den 23sten März 1836.

Königliches Ober-Landes-Gericht von Schlesien. Erster Senat.

Gerichtlicher Verkauf.

Zum nothwendigen Verkauf des sub No. 68. hierselbst am Markt belegenen, dem Kaufmann Beer gehörigen, gerichtlich auf 11,243 Rthlr. 11 Sgr. 8 Pf. abgeschätzten Hauses, dessen Taxe und Hypotheken-Schein in der Registratur eingesehen werden kann, steht auf den 22sten Juni 1836 Vormittags von 10 Uhr ab, Termin an ordentlicher Gerichtsstelle an.

Schweidnitz den 2ten December 1835.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Mühlen-Anlage.

Das Dominium Weissig, Steinauschen Kreises, beabsichtiget die ihm eigenthümlich gehörige, seit dem Jahre 1825 eingegangene oberschlägige Wassermühle mit einem Mahlgange, an dem das herrschaftliche Schloß umschließenden Teich, wiederherzustellen, dergestalt, daß der Fachbaum dieselbe Höhe wie in der früheren Betriebszeit erhält. Dieses Vorhaben wird in Folge Allerhöchsten Edikts vom 28sten October 1810 unter der Aufforderung veröffentlicht, die etwa zu erhebenden gegründeten Widersprüche innerhalb einer präclusivischen Frist von 8 Wochen, vom heutigen Tage an, bei unterzeichnetem Amte anzumelden. Nach Ablauf dieser Frist kann damit Niemand weiter gehört werden.

Steinau den 3ten Juni 1836.

Königl. Landräthl. Amt.

Bekanntmachung
Jagdverpachtung betreffend.

Zur meistbietenden Verpachtung der Jagd auf der zum Revier Zedlitz gehörenden Feldmark Strehlen auf die Dauer von 2 Jahren vom 1sten September a. c. bis dahin 1838 stehet Termin am 25sten Juni Vormittags von 10 bis 12 Uhr im Gasthof zum Fürst Blücher in Strehlen an, und werden Jagdpachtlustige zu demselben hiermit ergebenst eingeladen.

Scheidelwitz den 7ten Juni 1836.

Die Königl. Forst-Inspection. v. Rochow.

Bekanntmachung.

Zur Prüfung verschiedener Forst- und Jagd-Eleven ist ein Termin auf den 1sten und 2ten Juli d. J. festgesetzt, wozu die prüfungsfähigen Individuen in dem Trebnitzer Forst-Inspections-Bezirke mit dem Bemerken vorgeladen werden, sich 8 Tage vor dem anstehenden Termine schriftlich und zum 1sten Juli Morgens um 7 Uhr in dem Geschäfts-Local des Unterzeichneten persönlich zu melden.

Trebnitz den 4ten Juni 1836.

Der Forst-Inspector. Wagner.

Stettiner Dampfschifffahrt.

Während des Monats Juni wird das Dampfschiff Dronning Maria, Capt. Lons, an jedem Donnerstage Mittags 12 Uhr von Stettin nach Copenhagen abgehen, bei seinem Durchgange durch Swinemünde ans Land legen und Passagiere, Effekten, Wagen, Postsachen und offene Briefe ganz unter gleichen Bedingungen wie das Dampfschiff Kronprinzessin zwischen Stettin und Swinemünde befördern.

Das Dampfschiff Kronprinzessin, Capt. Bluhm, vom 1sten bis zum 16ten Juni
am jedem Montag und jedem Donnerstag } Morgens 7 Uhr,
vom 16ten Juni an aber, zum Abschluß an dem Beginn der Swinemünder Bade-Saison
an jedem Dienstage und an jedem Sonnabend } Mittags 12 Uhr und
an jedem Donnerstage Morgens 8 Uhr von Stettin nach Swinemünde fahren, und
das Dampfschiff Alexander Nicolajewitsch, Capt. Albers,
am 4ten und 21sten Juni von Swinemünde nach Lübeck und am 9ten und 27sten Juni von Swinemünde nach Riga abgehen.

Stettin am 1sten Juni 1836.

A. Lemonius.

Auction.

Am 13ten d. M. Vorm. von 9 Uhr und Nachm. von 2 Uhr, sollen im Auctionsgelasse No. 15. Mäntlerstraße, verschiedene Effekten, als Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles, Hausgeräth und ein herrenloser Fleischerhund, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden. Breslau den 8ten Juni 1836.

Mannig, Auctions-Commiss.

Die Porzellanversteigerung wird täglich Vormitt. von 9 bis 12 Uhr Albrechtsstr. im deutschen Hause fortgesetzt.

Pfeiffer, Auctions-Commiss.

Auctions-Anzeige.

Heute Donnerstag den 9ten Juni präcise 12 Uhr

werde ich am Ringe vor dem alten Rathhause
einen halbgedeckten Wagen und
eine Fuchsstutte
gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigern.

Saul, vereideter Auctions-Commissarius.

Edictal-Citation.

Der im Jahre 1818 als Tischlergeselle und im ledigen Stande von hier ausgewanderte und verschollene am 15. September 1791 geborne Ernst Erdmann Weichart, Sohn des Buchbinders Johann Ernst Weichart — und auf den Todesfall die von ihm zurückgelassenen unbekannten Erben — werden hiermit öffentlich vorgeladen, in dem den 26. Januar 1837 Nachmittags 2 Uhr in unserem Geschafts-Lokale hieselbst angesetzten Termine persönlich oder durch einen legitimirten Stellvertreter zu erscheinen und von ihrem Leben und Aufenthalts-Orte Nachricht zu geben, widrigenfalls der Ernst Erdmann Weichart für todt, dessen unbekannten Erben ihres Erbrechtes aber verlustig erklärt, und das in unserem Depositorio befindliche Vermögen per 197 Rthlr. 15 Sgr. 10 Pf. nebst Zinsen den bekannten nächsten Verwandten zugesprochen werden wird.

Pleß den 25. März 1836.

Fürstliches Stadt-Gericht.

Mühlen-Verpachtung.

Die zu Karzen (1¼ Meile von Strehlen) gelegene Bock-Windmühle soll von Term. Johanni c. ab auf 3 Jahr an den Meistbietenden verpachtet werden. Hierzu ist ein Licitations-Termin auf den 20sten Juni c. Nachmittags 2 Uhr in dem Schlosse zu Rothschloß, woselbst auch die Pachtbedingungen zu erfahren, anberaumt, und werden cautionsfähige Pachtlustige hierzu eingeladen.

Der große Ausverkauf

ganz neuer Galanterie- und aller Arten lakirter Waaren, so wie vieler anderer sehr schönen Gegenstände wird Ring No. 32 eine Treppe hoch (Kränzel-Markt-Ecke) ununterbrochen fortgesetzt und es werden daselbst Zuckerdosen von 2 Sgr. an, Leuchter für 6½ Sgr., Brodt- und Fruchtkörbchen für 10 Sgr., Spucknäpfe für 10 Sgr., Sporen für 10 Sgr., Sparbüchsen für 3½ Sgr., Zuckerstreuer für 3½ Sgr., feines Königsräucherpulver für 2½ Sgr., Räucher-Essenz für 5 Sgr., Liniale und Federscheiden mit Druck für 3 Sgr., Damentaschen für 6, 7, 8 Sgr., Kindertaschen zum Umhängen für 5 Sgr., Lampen für 20 Sgr., Thee- und Kaffeebretter aller Art von 7 Sgr. an, Schnupftabacksdosen für 3 Sgr., Halsbandschlößchen für 1½ Sgr., lange bronce Ketten für 2½ Sgr., Goldleisten der Fuß für 1¼ Sgr., Gürtelschnallen für 3 Sgr., Uhrhacken für 5 Sgr., Schlüsselhacken für 2½ Sgr., Cigarren-Pfeifchen und Spitzen von 2½ Sgr. an, Mehlspeisenreifen für 25 Sgr., Lesepulte mit Federn für 1 Rthlr., die große Flasche echt Kölnisches Wasser für 7½ Sgr., sonst 15 Sgr., das Dutzend Windsor-Seife für 10 Sgr., kleine echte Schwarzwalder Wanduhren für 1 Rthlr. 25 Sgr., geschmiedete eiserne Bettstellen für 8 Rthlr., auf Filz lakirte Domestikenhüte für 1 Rthlr. 5 Sgr., bronce faconnirte Uhrketten für 7½ und 10 Sgr., und viele andere sehr schöne Gegenstände zu solchen äußerst billigen Preisen verkauft.

Anzeige.

250 Stück tragende Obstbäume sind zu verpachten. Das Nähere Tscheppine auf der Langengasse No. 22.

Eine Droschke

mit Thüren, halb gedeckt, in sehr gutem Zustande, starken Bauart und mit vorzüglich guten Federn, so wie ein Paar fast ganz neue Kummet-Pferdegeschirre mit Bronce-Beschlägen, sind wegen Veränderung zu verkaufen. Das Nähere Albrechts-Str. im deutschen Hause.

Literarische Anzeige.

So eben ist in Wilhelm Gottl. Korn's Buchhandlung (Schweidnitzer Straße No. 47.) angekommen:

Handbuch der freiwilligen Gerichtsbarkeit.

Herausgegeben von

F. J. Wakemann.

gr. 8. Berlin. 2 Rthlr. 20 Sgr.

Bei C. Flemming in Glogau ist erschienen und durch alle Buchhandlungen Deutschlands (in Breslau bei Wilh. Gottl. Korn) zu haben:

Wegweiser für Reisende durch's Riesengebirge.

Mit einer vollständigen Karte des Riesengebirges, cartonnirt 15 Sgr.

Literarische Anzeige.

Im Verlage des Magazins für Buchhandel, Musik und Kunst in Hamburg erscheint so eben:

Oettinger, E. M., fashionable Dummheiten, humoristisch-satyrische Skizzen aus der beau monde. Preis 20 Sgr.

Der geistreiche, als einer unserer pikantesten Humoristen ausgezeichnete Verfasser spendet in vorstehendem Werkchen Blüthen einer so interessanten Laune und eines so schlagenden Witzes, daß Leser aus allen Ständen — besonders aus den fashionablen — den scharfen Duft eines so genialen Potpourri nicht anders, als mit großer Begierde einathmen werden. Wir bescheiden uns, mehr zu sagen, indem wir nur noch bemerken, daß auch kluge Leute diese Dummheiten nur insofern für Betisen halten dürften, als sie rücksichtslos genug sind, die Jämmerlichkeiten der sogenannten Modewelt in der frappantesten Erleuchtung erscheinen zu lassen.

Zu haben in allen Buchhandlungen, in Breslau bei

Wilh. Gottl. Korn,

auf der Schweidnitzer Straße No. 47.

Rayski ogrodeczek Jana Arnta, gebunden in Lederrücken, kann ich in Partien bei frankirter Geldsendung à 6½ Sgr. ablassen.

Posen. H. Sußmann, Antiquar.

C. WEINHOLD,

Buch-, Musikalien- und Kunst-Handlung

in Breslau (Albrechts-Strasse Nr. 53)

empfiehlt sein

wirklich 30,000

gebundene Werke enthaltendes grosses

Musikalien-Leih-Institut,

welches fortwährend mit dem Neuesten und Vorzüglichsten aus der musikalischen Literatur vermehrt wird. Ein systematisch geordneter Catalog ist erschienen und wird durch seinen reichhaltigen Inhalt zuverlässig jeder Anforderung entsprechen. Die gefällige Berücksichtigung und das mir zeither gewordene Vertrauen von Seiten des geehrten hiesigen und auswärtigen Publikums, werde ich stets rechtfertigen und bemerke ausdrücklich, dass alle in öffentlichen Blättern oder durch besondere Anzeigen empfohlenen Bücher und Musikalien gleichzeitig und zu denselben Bedingungen bei mir zu haben sind. Der Plan des Instituts, die billigsten Bedingungen enthaltend, Anzeigen, Prospekte und Verzeichnisse der neuesten literarischen Erscheinungen werden freundlichst gratis verabreicht bei

C. Weinhold,

in Breslau (Albrechts-Strasse Nr. 53.)

Großes Vocal- und Instrumental-Concert

des Steyrischen Alpensänger **Paul Schweizar** findet heute Donnerstag den 9ten Juni im Weißgarten vor dem Schweidnitzer-Thor statt. Das Nähere besagen die Anschlagezettel.

Warnung.

Da ich alle meine Bedürfnisse jeder Zeit baar bezahle, so ersuche ich hiermit einen Jeden, nichts auf meinen Namen zu borgen, noch weniger aber Zahlungen für mich ohne meinen Willen an einen andern zu verabfolgen, indem ich nur Quittungen mit meiner Namens-Unterschrift als gültig betrachte und für jeden entstandenen Schaden nicht einstehe.

Die verwittwete **Kahl** jetzt verehelichte **Elisabeth Scherfling.**

Farben.

Das wegen schöner Farbe und Deckkraft empfehlenswerthe, so eben erhaltene f. engl. Oelgrün à 10 Sgr. das Pfd., desgleichen Akajou-Lack à 8 Sgr., welcher in Firnis dem gewöhnlichen Holze das Ansehn von Mahagoni-Holz giebt, offerirt nebst Schweinsurther Grün in 4 Nüancen von 9 Sgr. bis 24 Sgr. das Pfd., die Farbenhandlung des E. Beer, Kupferschmiedestr. No. 25.

Die Temperatur der Oder ist 14 Gr. Reaum. Die Flußbäder haben den ausgezeichnetsten Wellenschlag.

Breslau den 8ten Juni 1836.

Kroll.

Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum zeige ich hiermit gehorsamst an: daß ich die auf der Kupferschmiedestraße **in dem zum weissen Engel benannten Hause befindliche Speise-Anstalt** vom heutigen Tage an übernommen habe.

Durch Verabreichung schmackhafter und kräftiger Speisen und prompter Bedienung schmeichle ich mir, die Zufriedenheit und das Vertrauen derjenigen Herrschaften zu erwerben, welche mich mit ihrem Besuch zu beehren die Güte haben. Bestellungen außer dem Hause werden ebenfalls von mir angenommen und nach Wünschen bestmöglichst besorgt werden.

Breslau den 1. Juni 1836.

Franz Ura, Stadtkoch.

Schnell trocknenden Leinöl-Firnis

hell und klar abgelagert, empfehlen von 10 Pfd. an und in Gebinden, zu billigem Preise.

J. Cohn & Comp., Albrechtsstraße Stadt Rom No. 17.

Mineral-Brunnen- und Molken-Trink-Anstalt.

Indem ich es wohl wagen darf, die höchst gesunde und angenehme Lage meines Gartens, und der damit verbundenen 200 Schritt langen Promenade einem hochzuverehrenden Publiko anzuempfehlen, verbinde die Anzeige, daß außer den Ziegenmolken, bestmöglichster Güte, auch alle

Mineral-Brunnen

frischester Füllung zu den gewöhnlichen Preisen bei mir zu haben sind.

Dietrich, Klosterstraße No. 10., früher Hanke-Garten.

Kissinger Ragozi, Adelheidsquelle, Wildunger- und Pyrmonter Stahl-Brunn

von frischester Mai-Füllung habe ich heute direkt von den Quellen empfangen und empfehle solche nebst allen anderen Gattungen Mineral-Brunn zu geneigter Abnahme.

Carl Fr. Keitsch,
in Breslau, Stockgasse No. 1.

Das neue Etablissement in Mode-Waaren

von Benoni Herrmann & Comp., Naschmarkt No. 51 im halben Monde, 1 Treppe hoch,

empfiehlt ihr wohlassortirtes Lager sämmtlicher Artikel zu Preisen,

die Niemand billiger zu stellen vermag,

und verkauft noch fortwährend die $\frac{10}{4}$ breiten **Thybets**, sowie **Seidenzeuge** in allen Gattungen und Farben

zu Fabrikpreisen.

Thür-, Klingel- und Laden-Schilder

aller Art, werden sehr schön und äußerst wohlfeil angefertiget bei

Hübner & Sohn, Ring No. 32, eine Treppe.

Schwarzlakirtes Kalbleder

von der beliebten Qualität habe ich wieder eine neue Sendung erhalten. Ich schmeichle mir, meine geehrten Kunden auch damit nach Wunsch bedienen zu können.

Breslau den 6ten Juni 1836.

Pierre Henry,
Lederhandlung, Kupferschmiedestr. Nro. 20.

Feinstes Prov.-Oel, mehrere Sorten guten reinen Weinessig, marinirte Heringe, franzöf. Capern, neue Brabanter Sardellen, empfiehlt zu geneigter Abnahme die Spezerei-Waaren-Handlung von

August Tietze,
Oder-Straße Nro. 24. neben dem Gasthofe zum gelben Löwen.

Wiener-Illumination

nebst einem guten Harmonie-Concert, findet heute bei mir statt, wozu ich meine werthgeschätzten Gäste ergebenst einlade. Anfang 5 Uhr.

Scholz, Coffetier, Mathiasstraße No. 81.

Gesuch.

Ein hiesiger Einwohner empfiehlt sich Herrschaften und einzelnen Herren zur Bedienung aller Art und sollte es auch auf Reisen sein. Für seine Rechtlichkeit und Ordnungsliebe garantirt ein Herr, der seines Standes wegen hier nicht genannt werden kann. Nähere Auskunft hierüber erhält man in der Expedition der Breslauer Zeitung, Albrechtsstraße No. 5.

Drei dressirte und gut geführte Hühnerhunde à 15 Rtlr. pro Stück weiset zu kaufen nach der Wildmeister Mehwald in Domatschine.

Ein kurzhaariger gelber Hund mit abgeschnittenem Schwanz und Ohren, auf den Namen „Zielie" hörend, ist am 3ten d. M. gegen Abend verloren gegangen. Wer selbigen Messergasse No. 20 eine Stiege hoch abgiebt, erhält eine angemessene Belohnung.

Reise-Gelegenheit

nach Berlin und Hamburg, mit Extrapost und eigenem Wagen; darüber das Nähere bei Herrn Trewendt, Kupferschmiede-Straße No. 25. zu erfahren.

Wohnungen dicht an den Heilquellen Landecks betreffend.

Bestellungen auf sehr schöne, gesunde, mit allen Bequemlichkeiten versehene große herrschaftliche Logies von 1, 2, 3, 4, 5 und mehreren Zimmern in einem Garten und dicht an den Heilquellen Landecks, wobei auf Verlangen auch Stallung und Wagenplatz zu haben, werden von uns angenommen und auf das Wohlfeilste ausgeführt.

Hübner & Sohn, Ring No. 32, eine Treppe.

Garten zum Nutzen und zum Vergnügen angebaut, mit Blumen, allerhand Gemüse, Obst etc., am Anfange der Nicolai-Vorstadt, Langengasse Nro. 25. ist zu vermiethen. Das Nähere Junkernstrasse No. 2.

Vermiethungs - Anzeige.

Am Lehmdamm No. 10 ist parterre eine Wohnung von 2 Stuben, 1 Kabinet, Küche und Zubehör bald zu beziehen und wird dem Miether der freie Besuch des anstoßenden Gartens und der Gewächshäuser gestattet. — Näheres im Anfrage- und Adreß-Bureau im alten Rathhause.

Junkernstraße No. 30. ist eine Wohnung zu vermiethen.

Werderstraße No. 13. ist der erste Stock, bestehend aus 4 Stuben und einer Alkove nebst Keller und Bodengelaß zu vermiethen und zu Johanni zu beziehen. Das Nähere daselbst bei dem Eigenthümer.

Auf der innern Ohlauerstraße No. 67. am Schwiebogen, eine Stiege hoch, vorn heraus, ist eine freundliche Stube nebst Alkove, mit Meubles, als Absteige-Quartier, oder auch an einen einzelnen Herrn zu vermiethen. Das Nähere beim Eigenthümer.

Angekommene Fremde.

In der goldnen Gans: Hr. Brannes, Kaufmann, von Berlin. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Edelmann, Kaufmann, von Leipzig; Hr. Jacoby, Kaufmann, von Hamburg. — Im Rautenkranz: Hr. Graf v. Ankwicz, aus Polen; Hr. Graf v. Grabowski, von Kuchari; Hr. v. Randow, von Konika; Hr. Bauer, Bürger, von Warschau; Hr. Andree, Kaufmann, von Leipzig; Hr. Storch, Partikulier, von Oppeln. — Im goldnen Baum: Gutsbesitzerin v. Lipska, von Ostrowe. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Jachtow, Kontrolleur, Hr. Welz, Inspektor, beide von Kosel. — Im weißen Adler: Hr. Lewandowski, Bürger, Hr. Andrychiewicz, Beamter, beide von Warschau. — Im goldnen Zepter: Hr. Leder, Rendant, von Gr.-Strehlitz; Gutsbesitzerin v. Kraska, von Grembanie. — Im Hôtel de Silésie: Hr. v. Mittkoff, Major, von Moskau. — In der gold. Krone: Herr Weese, Stadtältester, von Koritau. — Im gold. Löwen: Hr. Gebhardt, Wirthschafts-Inspector, von Schiedrowitz. — Im Privat-Logis: Hr. Striemer, Kaufmann, von Glogau, Reuschestraße No. 65; Hr. v. Klinggräff, von Schellendorf, Basteigasse No. 5; Hr. Lange, Kaplan, von Strehlen, Schuhbrücke No. 37; Frau Kaufmann Wolkmer, Frau Kaufm. Halscher, beide von Mittelwalde, Schmiedebrücke No. 55; Hr. v. Arleben, Rittmeister, von Steinsdorf, Ohlauerstraße No. 77; Frau Dr. Philippi, von Grabow, Altbüsserstr No. 51; Hr. Grundmann, Tuchfabrikant, von Görlitz, Reuschestraße No. 64; Majorin v. Macewska, von Glogau, Klosterstraße.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course in Breslau, *vom 8. Juni 1836.*

Wechsel-Course.		Pr. Courant. Briefe	Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	$140\frac{2}{3}$
Hamburg in Banco	a Vista	$151\frac{1}{4}$	—
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	$150\frac{5}{12}$	—
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	—	6 25
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	a Vista	—	$102\frac{5}{12}$
Ditto	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	$102\frac{1}{12}$
Wien in 20 Xr.	a Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	103	—
Berlin	a Vista	$100\frac{1}{6}$	—
Ditto	2 Mon.	—	$98\frac{5}{6}$

Geld-Course.	Pr. Courant. Briefe	Geld
Holländ. Rand-Ducaten	—	$95\frac{3}{4}$
Kaiserl. Ducaten	—	$95\frac{3}{4}$
Friedrichsd'or	$113\frac{5}{12}$	—
Louisd'or	$113\frac{5}{12}$	—
Poln. Courant	—	$101\frac{5}{12}$

Effecten-Course.	Zinsf.	Pr. Courant. Briefe	Geld
Staats-Schuldscheine	4	102	—
Preuss. Engl. Anleihe von 1818	5	—	—
Ditto ditto von 1822	4	—	—
Seehandl.-Präm.-Sch. à 50 Rtl.	—	$61\frac{1}{6}$	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	—	104
Breslauer Stadt-Obligationen	4	—	$104\frac{1}{4}$
Ditto Gerechtigkeit ditto	4	—	$89\frac{1}{2}$
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl.	4	$106\frac{1}{6}$	—
Ditto ditto - 500 Rthl.	4	$106\frac{2}{3}$	—
Ditto ditto - 400 Rthl.	4	—	—
Disconto	—	$5\frac{1}{2}$	—

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) Breslau, den 8. Juni 1836.

	Höchster:		Mittler		Niedrigster
Weizen	1 Rthlr. 15 Sgr. = Pf.	—	1 Rthlr. 6 Sgr. = Pf.	—	= Rthlr. 27 Sgr. = Pf.
Roggen	= Rthlr. 26 Sgr. 6 Pf.	—	= Rthlr. 25 Sgr. 9 Pf.	—	= Rthlr. 25 Sgr. = Pf.
Gerste	= Rthlr. 18 Sgr. 6 Pf.	—	= Rthlr. 18 Sgr. 6 Pf.	—	= Rthlr. 18 Sgr. 6 Pf.
Hafer	= Rthlr. 15 Sgr. 6 Pf.	—	= Rthlr. 15 Sgr. 1 Pf.	—	= Rthlr. 14 Sgr. 9 Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Korn'schen Buchhandlung und ist auch auf allen Königlichen Postämtern zu haben.
Redacteur: Professor Dr. Schön.